

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 165.

Sonnabend den 18. Juli.

1857.

Die Lebensversicherung und die Folgen ihrer Vernachlässigung.

(Schluß.)

Findet sich diese Verkenntung des wahren Segens
der Lebensversicherung auch in anderen Ständen?

Sie findet sich, mehr oder weniger, fast überall.
Willst Du den Beweis sehen, so begleite mich in das
Geschäftszimmer eines Agenten, in welches so eben ein
Beamter tritt und laß uns deren Unterredung be-
lauschen.

Beamter. Ich habe gestern Ihre Annonce ge-
lesen und möchte mich gern darüber weiter unterrichten.

Agent. Hier ist der Tarif, worin Sie neben
jedem Eintrittsalter die entsprechende Prämie pro 100
Thlr. Versicherungssumme finden.

Beamter. Hiernach würde ich für 1000 Thlr.
jährlich 25 Thlr. zu zahlen haben.

Agent. Ja, so viel würde es betragen.

Beamter. Also in 40 Jahren würde ich die
ganze zu hoffende Summe eingezahlt und noch außer-
dem die Zinsen verloren haben?

Agent. Allerdings, aber wer bürgt Ihnen dafür,
daß Sie noch so lange leben werden?

Beamter. Nun, sehe ich denn so krank aus,
daß Sie mir keine so lange Lebenszeit zutrauen?

Agent. Heute roth, und morgen — wer kann's
wissen, vielleicht — todt.

Beamter. Ach, wer ein so regelmäßiges Leben
führt, wie ich, der kann ohne Kummer darüber sein.
Ich habe ein auskömmliches Gehalt, lebe mäßig, bin
glücklich in meiner Familie, mache mir die nöthige Be-
wegung, was soll ich da so ängstlich den Tod fürchten?
Thue ich deshalb nicht besser, ich lege jährlich 25 Thlr.
in die Sparkasse, da habe ich nach 40 Jahren ebenso-
viel und die Zinsen obendrein. Entschuldigen Sie da-
her, daß ich Sie bemüht habe. —

Was sagst Du dazu?

Ich möchte ihm nachrufen: O, du verblendeter
Thor, der du dir anmaßest, dem Gesichte seine Wege
vorzuschreiben, als könntest du vom Himmel ertrogen,
was er dir nicht gnädig schenken mag! Ach und
Wehe werden die Deinen über Dich schreien, wenn
deine Rechnung falsch gewesen ist, ihr laut jammern-
der Schmerz wird dich noch in der Sterbestunde ver-
klagen und du wirst keinen Trost haben für sie und
für dich. — Ja mit Flammenschrift steht mir jetzt
die Wahrheit vor der Seele: der Mensch ist selten
fähig, sein wahres Heil zu erkennen, er muß viel-
mehr zu seinem eigenen Glücke gezwungen werden.

Still! hier kommt der Rendant M., welcher im
obersten Stock dieses Hauses wohnt, laß uns doch die-
sen noch anhören.

Rendant M. Wissen Sie schon, daß der Re-
gistrator K. plötzlich gestorben ist?

Agent. Ja, es ist mir heute morgen angezeigt
worden.

Rendant M. Das war ja aber doch ein so
kräftiger und gesunder Mann! Wie ist denn das nur
gekommen?

Agent. Gestern morgen will er mit der Eisen-
bahn nach L. fahren, verspätet sich etwas und kommt
in raschem Lauf und ganz erhitzt eben noch an, als der
Zug abgehen will. Unglücklicherweise kommt er in die
Zugluft eines gegenüber geöffneten Fensters zu sitzen,
so daß er in L. angekommen sich schon sehr unwohl
fühlt und deshalb gleich den nächsten Zug zur Rück-
fahrt benützt. Todtfrank zu Hause angekommen ist er
nach zwei Stunden eine Leiche.

Rendant M. Das ist ja schrecklich! Was wird
nun die arme Wittwe mit ihren Kindern anfangen?

Agent. Für die hat ihr Mann schon bei Leb-
zeiten reichlich gesorgt.

Rendant M. Sollte denn der so viel erworben
haben?



Agent. Das eben nicht, aber er hat bei meiner Gesellschaft sein Leben mit 2000 Thln. versichert.

Rendant M. Was Sie sagen? sein Leben versichert mit 2000 Thln.?

Agent. Mit 2000 Thln., die der Wittwe in diesen Tagen ausgezahlt werden. Außerdem erhält sie eine Pension von jährlich 100 Thln. bis zu ihrem Tode.

Rendant M. Ist es möglich?

Agent. Es ist so, wie ich Ihnen sage. Im Februar vorigen Jahres hat R. die Versicherung bei mir abgeschlossen, so daß er also gerade ein Jahr bei der Gesellschaft ist.

Rendant M. Was hat er denn da zahlen müssen?

Agent. Jährlich c. 60 Thlr.

Rendant M. Das wären also pro Tag etwa 5 Sgr. Großer Gott, wie ist man doch so leichtsinnig. Ich trinke zum Frühstück mein Glas Wein, Mittags wieder und Abends geht's ohne ein Glas Bier auch nicht ab; rechne ich dazu Tabak und Cigarren, so kommen gut und gern 10 Sgr. heraus, die ich täglich verthue. Muß es dazu Rath werden, so muß es auch noch zu den 5 Sgr. Geben Sie mir die Papiere mit. —

Verlangst Du jetzt noch eine Antwort auf Deine letzte Frage?

Nein! die ist nicht mehr nöthig. Ich begreife, daß dem Menschen erst dann ein Licht aufgeht, wenn er den augenscheinlichen Vortheil Anderer bemerkt.

Und wohl ihm, wenn's noch so ist und er nicht zu spät klug wird durch eigenen Schaden. — Hier kommt der Dr. F., was mag der wollen?

Dr. F. So eben ruft mich der Rendant M. von der Straße herauf und übergiebt mir dies Schema eines ärztlichen Attestes für Ihre Gesellschaft. Ich komme dadurch in die allergrößte Verlegenheit, weil ich voraus sehe, daß er auf das Attest, was ich ihm geben muß, zurückgewiesen wird.

Agent. Der Rendant M.? Was sollte denn diesem fehlen?

Dr. F. Das können Sie als Laie freilich nicht wissen und ich kann mich darüber auch nicht aussprechen, genug, daß ich Ihnen sage, es entwickelt sich beim Rendant M. seit einem halben Jahre ein Leiden, das über kurz oder lang seinen Tod herbeiführen wird. Vor dieser Zeit würde ich ihm ein unbedingt günstiges Zeugniß ausgestellt haben, jetzt aber muß ich Sie dringend bit-

ten, dahin zu wirken, daß ich mit der Ausstellung des Attestes verschont bleibe.

Agent. Ich werde zusehen, wie ich die Sache vermittele.

Wer hätte geglaubt, daß sich dein voriger Ausspruch schon so bald erfüllen würde?

Leider! haben wir hier den traurigen Beweis, wie so Mancher erst durch den eigenen Schaden und leider! dann zu spät klug wird.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 1. Klasse 116. Königlich Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 72,671; 2 Gewinne zu 3000 Thlr. fielen auf Nr. 9321 und 15,067; 1 Gewinn zu 500 Thlr. fiel auf Nr. 39,027 und 3 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 14,656. 44,434 und 79,684.

Berlin, den 16. Juli 1857.

Königliche General-Lotterie-Direction.

herausgegeben im Namen der Armeedirection
von Dr. Eckstein

Bekanntmachungen.

Edictal-Ladung.

Die verehelichte Handarbeiter Johanne Christiane Krüger hat gegen ihren Ehemann, den Handarbeiter Johann Carl Krüger, wegen böstcher Verlassung die Ehetrennung beantragt und wird daher der p. Krüger, dessen jetziger Aufenthalt unbekannt ist, zur Beantwortung der Klage auf den

16. December Vormittags um 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 5, vor Herrn Kreis-Gerichts-Rath Bosse mit dem Bedeuten vorgelesen, daß bei seinem Ausbleiben der ihm zur Last gelegte Scheidungsgrund als zugestanden erachtet werden wird.

Halle a. d. S., am 4. März 1857.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.



Bekanntmachung.

Es sind nachfolgende Gegenstände als gefunden
ier abgeliefert worden:

eine Damentasche,
ein weißes Taschentuch,
ein Schuh,
ein Schurzband,
ein bunt-baumwollenes Taschentuch,
ein lederner Kindergürtel,
ein leinenes Taschentuch, E. D. 4,
ein Portemonnaie mit Geld,
ein Notizbuch,
einige Ellen weiße Leinwand,
ein weißes Schnupftuch, R. S.,
einige Ellen Kattun,
eine eiserne Wagenbüchse,
eine Broche mit weißen Glasperlen,
eine Kinder-Uhr mit Kette,
ein braunes Kinder-Mäntelchen,
eine blaue Perlengeuldbörse mit Geld,
ein gelbfattunenes Kindermäntelchen,
eine schwarze Atlas=Weste,
ein grüner Schleier,
ein schwarzer Schleier,
ein Taschenmesser,
eine Schnur weiße Perlen,
ein grünseidener Sonnenschirm,
zwei Thaler Papiergeld,
ein Notizbuch mit Visiten-Karten,
ein Portemonnaie mit Geld,
ein schwarzseidener Regenschirm,
ein großer Koffer mit verschiedenen Gegenständen und
Kleidungsstücken,
ein Handtuch,
ein baumwollenes rothbuntes Taschentuch,
eine Briestafche mit zwei Lotterieloose,
ein weißleinenes Tuch,
eine eiserne Kette,
eine schwarze Tuchmütze,
ein weißleinenes Tuch,
eine lederne Briestafche,
ein Portemonnaie mit Geld,
ein goldenes Kreuz.

Die sich legitimirenden Eigenthümer können diese
Sachen im Polizei-Büreau, Schloßberg Nr. 3 Zimmer
Nr. 3 in Empfang nehmen.

Nach Verlauf von 14 Tagen erfolgt ihre Abliefe-
rung an das hiesige Königliche Kreis-Gericht.

Halle, den 1. Juli 1857.

Der Königliche Polizei-Director
v. Boffe.

Retourbriefe.

1) An Kiefftecke in Stralsund. 2) Theodor
Anger in Chemnitz. 3) F. G. Koch in Braun-
schweig. 4) Franz Wetter in Berlin. 5) Carl Ruck
in Dessau. 6) v. Werthern in Berlin.

Halle, den 17. Juli 1857.

Königl. Post-Amt: Fesca.

**Ein in der Liliengasse gele-
genes Haus nebst daran stoßen-
dem Schuppen und Torfgerüsten
will ich zum Abbruch versteigern
lassen. Die Zeit der Auction
wird später bekannt gemacht.**

C. Pressler, Stärkfabrikant.

Z u c k e r n

in allen Sorten offerire hiermit billiaßt.

W. L. Schwenke.

Delicat schmeckenden, hell gebrannten **Demerari-**
u. **Java-Caffee** halte ich bestens empfohlen.

W. L. Schwenke.

Schmelzbutter empfing und empfiehlt

W. L. Schwenke.

Söllner und hellen **Mühlhäuser Leim,**
orange Schellack und **Spiritus vini** bei
W. L. Schwenke, gr. Steinstr. Nr. 12.

Frische Salzbutte angekommen bei
Hoffmann & Mertens.

Beste Salzbutte empfiehlt

G. L. Helm.

Aecht persisches Insectenpulver in Flaschen
und einzeln empfiehlt von vorzüglicher Qualität

G. L. Helm.

Fliegentheee in Paqueten zu 1 *lgr.* und 2 *lgr.*
empfiehlt als das bequemste Mittel, die Fliegen zu ver-
tügen, **G. L. Helm,** Steinstraße.

Neue saure Gurken. B o l k e.

Kümmelpflanzen sind zu verkaufen

Harz Nr. 27.

Ein Paar schönblühende **Meander** sind zu verkau-
fen bei dem Schneidermeister **Maschke,** an der Glau-
chaischen Kirche Nr. 3.



Frische Salzbutter empfiehlt
Gustav Niemeier.

Ein kräftiger, fleißiger und ehrlicher
Laufbursche
findet sofort einen guten Dienst bei **M. R. Korn.**

Ein **Bursche von rechtlichen Eltern**
kann sogleich **Beschäftigung auf lange Zeit**
finden in der **Plösz'schen Buchdruckerei** hieselbst.

Ein ordentliches, arbeitsames Mädchen wird zum
1. August zu miethen gesucht **Brunoswarte Nr. 13.**

Ein arbeitsames, ehrliches Mädchen findet sofort
einen Dienst. Auch wird ein junges Mädchen, welches
die Aufsicht über 2 Kinder in den Nachmittagsstunden
von **1—7 Uhr** übernehmen will, gesucht **Leipz. Str. 47.**

Ein ordentliches Mädchen mit guten Attesten, die in
der Küche wie Hausarbeit erfahren ist, wird zum **1.**
oder **15. August** gesucht **Leipziger Straße Nr. 6.**

Köchinnen und Hausmädchen finden sofort gute
Stellen durch **Frau Hartmann**, kl. Märkerstraße 9.

Ein ordentliches Mädchen zur Wartung der Kinder
den Tag über wird gesucht kl. Schloß Nr. 10.

Eine **Gastwirthschaft** wird zu pachten ge-
sucht. Adressen unter **C. S.** batet man in der Exped.
d. Bl. niederzulegen.

Eine möblirte Stube nebst Kammer in oder in
unmittelbarer Nähe der Leipziger Straße wird gesucht.
Näheres **Leipziger Straße Nr. 97.**

Eine kleine Wohnung für **12 Pfl.** ist zu vermie-
then an ein Paar einzelne Leute **Gottesackerstraße Nr. 3.**

1 Stube u. Kammer, meublirt, **Bett, Kost, Gar-**
tenbesuch, beziehbar **Harz Nr. 30.**

Eine freundlich möblirte Stube mit Kammer zu
vermiethen **Taubengasse Nr. 8.**

Die oberste Etage des Hauses gr. Ulrichsstraße 29
ist zu vermieten und sofort zu beziehen.

Neumarkt, Fleischergasse Nr. 3 ist eine Wohnung,
bestehend in **2 Stuben, Kammern, Küche u. s. w.**, zu
vermieten und wenn nöthig sofort zu beziehen.

Ein kleiner Hund zugelaufen gr. Klausstraße 8.

Eine weiße Taube mit verschrittenen Flügeln ist
abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben
große Klausstraße 21.

Am Montag Abend ist vom alten Markt nach
dem Paradies eine rothseidene Hutschleife verloren. Ge-
gen Belohnung abzugeben **Brunoswarte Nr. 18.**

Das Stiftungs-Fest des Preußen-Vereins
soll in diesem Jahre Sonntag den **19. Juli** Nachmit-
tags auf dem **Kellerberge** in der üblichen Weise
begangen werden. Den bestehenden Verordnungen über
die Sonntagsfeier zufolge kann der gemeinschaftliche Ab-
marsch von Königl. Salinenhofe erst nach dem Schlusse
des Nachmittagsgottesdienstes

präcise um drei Uhr

erfolgen. Indem wir unsere Freunde hiernach ersuchen,
sich pünktlich um die gegebene Zeit an der gewohnten
Stelle einzufinden, nehmen wir noch Veranlassung alle
Theilnehmer an unserm Feste **auf das kürzlich**
erneuerte und verschärfte Verbot des Ta-
bafrachens, Feuermachens &c. in den Kö-
nigl. Forsten hinzuweisen, auch die zur
Vermeidung des Betretens neu angeleg-
ter Schonungen erforderliche Vorsicht
dringend zu empfehlen.

Der Vorstand des Preußen-Vereins.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Den **16. Juli 1857.**

Weizen	3	2	6	bis 3	11	3
Roggen	2	—	—	2	7	6
Gerste	1	26	3	2	—	—
Hafer	1	7	6	1	15	—

Temperatur in Teufcher's Wellenbade.

	Den 16. Juli.		Den 17. Juli.
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	24 Grad.	21 Grad.	14 Grad.
Wasser	20	20	19